

Einwohnergemeinde Interlaken



Gemeindeabstimmung

vom 24. November 2013

Integrierter Voranschlag für das Jahr 2014

Der vorliegende Voranschlag der Gemeinde weist bei einer unveränderten Steueranlage von 1,81 einen Aufwandüberschuss von 858'615 Franken aus. Weil das Eigenkapital Ende 2012 5,89 Millionen Franken betragen hat, ist der budgetierte Aufwandüberschuss zu verkraften. Der Voranschlag der Industriellen Betriebe Interlaken rechnet mit einem Ertragsüberschuss von 1'185'998 Franken. Zur Abstimmung gelangt der Voranschlag für das Jahr 2014 deshalb mit einem integrierten Ertragsüberschuss von 327'383 Franken.

Integrierter Voranschlag für das Jahr 2014

Liebe Stimmbürgerin
Lieber Stimmbürger

Der Grosse Gemeinderat hat den integrierten Voranschlag 2014 in seiner Sitzung vom 15. Oktober 2013 beraten und empfiehlt Ihnen einstimmig die Annahme.

Antrag

1. **Dem integrierten Voranschlag für das Jahr 2014 mit einem Ertragsüberschuss von 327'383.00 Franken wird zugestimmt. Dieser Ertragsüberschuss setzt sich zusammen aus dem Aufwandüberschuss im Budget der Gemeinde von 858'615.00 Franken und dem Ertragsüberschuss im Budget der Industriellen Betriebe Interlaken von 1'185'998.00 Franken.**
2. **Für das Jahr 2014 werden festgesetzt:**
 - a) **die Steueranlage unverändert auf das 1,81-fache der für die Kantonssteuer geltenden Einheitsansätze,**
 - b) **die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts.**

A. Voranschlag 2014 der Gemeinde (ohne Industrielle Betriebe)

Vollständige Exemplare des Voranschlags können am Infoschalter der Gemeindeverwaltung eingesehen oder bezogen werden (Tel. 033 826 51 11, Mail: infoschalter@interlaken.ch). Sie finden den Voranschlag 2014 auch auf der Homepage der Einwohnergemeinde Interlaken unter www.interlaken-gemeinde.ch/verwaltung/finanzen/voranschlaege/

Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Voranschlag weist bei einer unveränderten **Steueranlage von 1,81** einen **Aufwandüberschuss von 858'615 Franken** aus. Weil das Eigenkapital Ende 2012 5,89 Millionen Franken betragen hat, ist der budgetierte Aufwandüberschuss zu verkraften. Wenn die budgetierten Defizite 2013 (422'700 Franken) und 2014 eintreffen, wird die Gemeinde Ende 2014 noch über ein Eigenkapital von 4,6 Millionen Franken verfügen.

Steuern

- **Generelles:** Das Rechnungsergebnis hängt ganz wesentlich vom erzielten Steuerertrag ab. Die Steuern sind mit 53,7 Prozent des Ertrags die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde, weshalb ihnen zentrale Bedeutung zukommt. Nach wie vor haben sich die Planungsunsicherheiten bei der Hauptertragsposition, den Einkommenssteuern, und in besonderem Ausmass auch bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen nicht vermindert. Dies ist kein Widerspruch zu den effektiv erzielten Ergebnissen der beiden letzten Jahre. Bei genauer Betrachtung ist klar, dass die Spitzenresultate 2011 (noch mit der tieferen Steueranlage von 1,77) und 2012 vor allem der Position Gewinnsteuern juristische Personen zu verdanken sind. Im Vergleich zum Jahr 2010 wurde 2011 ein Plus von 2.1 Millionen Franken (+ 85 %) erreicht, und die Jahresrechnung 2012 hat das Ergebnis 2011 bestätigt. Im Gegenzug nahm aber die nominell grösste Steuerertragsposition, die Einkommenssteuern der natürlichen Personen, im Jahr 2012 gegenüber der Jahresrechnung 2011 um über 400'000 Franken ab. Das Interlakener Steueraufkommen ist zu einem weitreichenden Teil unmittelbar vom Tourismus bzw. vom Geschäftsgang der touristisch ausgerichteten Steuerpflichtigen abhängig. Die Jahresrechnungen 2011 und 2012 belegen, dass tourismusabhängige Branchen ausserhalb der herkömmlichen Hotellerie unerwartet stark zulegen konnten. Obschon dieser Boom nun schon länger anhält, wäre es vermessen, die Erträge 2011 und 2012 ohne Anpassungen ins Budget 2014 zu übernehmen. Auch die Steuergesetzgebung ist stets in Bewegung: die

eidgenössische Volksinitiative „Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“ steht im Raum und ebenfalls auf Bundesebene kündigt sich die Unternehmenssteuerreform III an. Im Kanton Bern ist der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP 2014) des Regierungsrats zu entnehmen, dass eine Aufhebung der Gesamtpauschale bei den Berufskosten vorgesehen ist (bereits im Voranschlag 2014 berücksichtigt) und auch die Plafonierung des Fahrkostenabzugs diskutiert wird. Trotzdem wurde bei unveränderter Steueranlage von 1,81 die Kontengruppe Steuern gegenüber dem Voranschlag 2013 optimistisch mit einem Mehrertrag von 560'000 Franken budgetiert.

- Steueranlage: Bei der Erarbeitung des Budgets wurde darauf geachtet, keine vermeidbaren Ausgaben oder Mehrausgaben zu veranschlagen. Reserven oder Puffer enthält das Budget nicht. Der erste Budgetentwurf wurde auf der Basis der „alten“, bis 2011 geltenden Steueranlage von 1,77 erstellt. Das Ergebnis vermochte nicht zu überzeugen. Wegen der geplanten Investitionen und weil noch keine definitiv gesicherten Erfahrungen vorliegen, wie sich FILAG 2012 auswirkt, halten der Grosse Gemeinderat und der Gemeinderat an einer Steueranlage von 1,81 für 2014 fest. Auch mit der Steueranlage 1,81 lässt sich jedoch kein ausgeglichener Voranschlag realisieren. Der Aufwandüberschuss von 858'615 Franken ist, wie weiter unten begründet, jedoch tragbar. Grosser Gemeinderat und Gemeinderat werden auch bei der Erarbeitung des Voranschlags 2015 wiederum prüfen, ob eine Senkung der Steueranlage vertretbar wäre.

Weitere Steuer- und Gebührenansätze

- Liegenschaftsteuer: Der Liegenschaftssteueransatz bleibt gegenüber 2013 unverändert.
- Hundetaxe: Die Hundetaxe wird nicht mehr im Voranschlag festgesetzt, sondern basiert neu auf dem Hundetaxereglement, das von den Stimmberechtigten am 3. März 2013 angenommen worden ist. Die Hundetaxe beträgt auch 2013 unverändert 100 Franken.
- Gebühren: Die Gebühren für die *Abwasserentsorgung* bleiben ebenfalls gleich wie im Jahr 2013. Die wiederkehrenden Grundgebühren für die *Abfallbeseitigung* sinken um einen Viertel auf neu 60 Prozent der im Anhang zum Abfallreglement aufgeführten Gebührenansätze (Ausnahme: Andockgebühr weiterhin 100 Prozent). Diese Abwasser- und die Abfallgebühren werden vom Gemeinderat festgelegt. Sie sind Ende September 2013 im Anzeiger Interlaken publiziert worden.

Investitionen

Die vorgesehenen Nettoinvestitionen von 8,7 Millionen Franken sind im Mehrjahresvergleich erneut eine sehr hohe Investitionstranche. 5,9 Millionen Franken betreffen den Steuerhaushalt, was den Kapitaldienst belastet. Grössere Vorhaben finden sich bei der Volksschule (z. B. Erweiterung Kindergarten West, neue Tagesschule West, diverse Teilprojekte zum Primarschulhaus West), bei den Gemeindestrassen (z. B. Neugestaltung Postplatz sowie Crossbowbausteine Postkreuzung, Westbahnhofplatz und Centralstrasse) und beim Neubau des Werkhofs. Die spezialfinanzierten Investitionen von netto 2,7 Millionen Franken fallen gemessen an den letzten Rechnungsjahren eher moderat aus und betreffen überwiegend die Abwasserentsorgung.

Kapitaldienst

- Abschreibungen: In den Rechnungsjahren 2008 bis 2012 betrug die Realisierungsquote der budgetierten Investitionen über 100 Prozent, d. h. es wurde sogar etwas mehr investiert als budgetiert war. Gestützt darauf sind die Abschreibungen 2014 auf einer Realisierungsquote von 100 Prozent berechnet worden und betragen auf dem Verwaltungsvermögen 4,5 Millionen Franken, davon 2,8 Millionen Franken im Steuerhaushalt und 1,7 Millionen Franken in der Spezialfinanzierung Abwasser. Die dank der guten Rechnungsergebnisse 2011 und 2012 vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen von fast drei Millionen Franken entlasten die Jahresrechnung 2013 und das Budget 2014. Aufgrund der Investitionsplanung wird aber auch der künftige Abschreibungsaufwand mittelfristig hoch bleiben.
- Zinsen: Aufgrund des vorteilhaften Zinsumfelds wird bei den Zinsen auf mittel- und langfristigen Schulden von einer Kosteneinsparung ausgegangen. Obschon gegenüber dem Voranschlag 2013 ein Minderaufwand budgetiert werden kann, ist bei einem planmässigen Investitionsverhalten wegen der ungenügenden Selbstfinanzierung doch mit einer Neuverschuldung zu rechnen.

Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

- **Generelles:** Auf den 1. Januar 2012 trat das revidierte Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FILAG 2012) in Kraft. In einem aufwändigen Verfahren wurde die finanzielle Mehrbelastung von Interlaken bei der Budgetierung 2012 mit 0,4 Steueranlagezehnteln berechnet. Der Gemeinderat hat gestützt auf die Übergangsbestimmungen im FILAG 2012 die Gemeindesteueranlage ab 2012 von 1,77 auf 1,81 erhöht und den Voranschlag 2012 in abschliessender Zuständigkeit selber beschlossen. Die Budgetierung 2014 erfolgte wie gewohnt gestützt auf die vom Kanton zur Verfügung gestellt Finanzplanungshilfe.
- **Lastenausgleich Lehrerbesoldungen:** Die neue Finanzierung der Volksschule hat die Abrechnungsperiode dem Schuljahr angepasst. Bis Juli 2012 basierte der Lastenausgleich noch auf dem FILAG 2002, d. h. dem Kalenderjahr. Auf August 2012 ist die Umstellung auf FILAG 2012 mit Abrechnung pro Schuljahr (August bis Juli) erfolgt. Die Vergleichsmöglichkeit der Voranschlagswerte 2011, 2012 und 2013 mit dem Voranschlag 2014 ist deshalb nicht oder nur beschränkt gegeben. Die Jahresrechnung 2013 wird erstmals ein vollständiges Jahr unter FILAG 2012 ausweisen, so dass die Erfahrungen dann in den Voranschlag 2015 einfließen können. Beim Lastenausgleich Lehrerbesoldungen, der für die Berechnung sehr komplex ist, ist ein Mehraufwand von 70'000 Franken gegenüber dem Budget 2013 eingesetzt.
- **Lastenausgleich Sozialhilfe:** Verschiedene Gesetzesrevisionen und damit verbundene Kostenverschiebungen führen zu grösseren Unsicherheiten und die vom Kanton vorgelegten Zahlen ändern regelmässig. Für Interlaken soll 2014 ein Minderaufwand von 70'000 Franken gegenüber dem Voranschlag 2013 resultieren.
- **Lastenausgleich öffentlicher Verkehr (öV):** Durch die revidierte Verordnung über die Beiträge der Gemeinden an die öV-Kosten werden die anrechenbaren Haltestellen anders bewertet. Die für Interlaken massgebenden öV-Punkte nehmen zu. Der Mehraufwand 2014 beläuft sich auf 150'000 Franken.
- **Lastenausgleich neue Aufgabenteilung:** Lastenverschiebungen aufgrund einer neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden werden gegenseitig verrechnet. Diese Position wurde mit FILAG 2012 neu eingeführt und den Gemeinden 2012 erstmals in Rechnung gestellt. Für 2014 prognostiziert der Kanton einen weiteren Kostenanstieg. Gegenüber 2013 muss deshalb ein Mehraufwand von 190'000 Franken veranschlagt werden.
- **Finanzausgleich:** Die unerwartet hohen Interlakner Steuererträge 2011 und 2012 verursachen beim Disparitätenabbau 2014 eine Mehrbelastung von einer halben Million Franken gegenüber dem Budget 2013. Beim Disparitätenabbau zahlen finanzstarke Gemeinden in einen Topf ein, aus dem dann finanzschwache Gemeinden unterstützt werden. Der Interlakner Budgetbetrag 2014 beträgt 940'000 Franken, nachdem im Jahr 2012 erst 479'000 Franken bezahlt werden mussten.

Tragbarkeit des Aufwandüberschusses 2014

Trotz aller Sparanstrengungen kann kein ausgeglichener Voranschlag vorgelegt werden. In den letzten Jahren konnte auch dank nicht vorgesehener Mehreinnahmen ein Eigenkapital von 5,89 Millionen Franken erreicht werden. Der Grosse Gemeinderat und der Gemeinderat erachten den vorliegenden Voranschlag deshalb trotz eines Aufwandüberschusses von 858'615 Franken als tragbar.

B. Voranschlag 2014 der Industriellen Betriebe Interlaken

Die Budgetzahlen des selbstständigen Gemeindeunternehmens der Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) sind im integrierten Voranschlag enthalten.

Die Industriellen Betriebe Interlaken sind eine rechtsfähige, selbstständige, öffentlichrechtliche Anstalt der Einwohnergemeinde Interlaken. Sie besitzen eigenes Vermögen und führen eine eigene Rechnung. Die Einwohnergemeinde Interlaken haftet für die Verbindlichkeiten der Industriellen Betriebe, wenn diese ihren Verpflichtungen nicht mehr aus eigenen Mitteln nachkommen könnten. Die Industriellen Betriebe Interlaken versorgen neben Interlaken zugleich die Hoheitsgebiete der Einwohnergemeinden Matten bei Interlaken und Unterseen mit Elektrizität, Wasser und Gas.

Gemäss übergeordnetem Recht sind Rechnungen von Gemeindeunternehmen sowohl in den Voranschlag als auch in die Jahresrechnung zu integrieren. Da die Industriellen Betriebe nicht nach dem für die öffentliche Hand anzuwendenden Rechnungsmodell HRM geführt werden, ist lediglich eine rudi-

mentäre Integration möglich. Die angewandte Form der Aufnahme des Voranschlags der Industriellen Betriebe in den integrierten Voranschlag der Gemeinde ist vom Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern gutgeheissen.

Mit dem vor rund anderthalb Jahren gestarteten Projekt „Fit For Future“ bauen die Industriellen Betriebe ihr Rechnungswesen neu auf. Ab 2014 werden eine neue Kostenrechnung geführt, die Prozesse neu abgebildet und die komplette Struktur an die heutigen Anforderungen angepasst. Die Geschäftsbereiche der Industriellen Betriebe setzen sich ab 2014 wie folgt zusammen: Stromnetz, Gasnetz, Wasserversorgung, Produktion, Vertrieb, Planung und GIS sowie Dienste.

Das Budget 2014 der Industriellen Betriebe sieht einen Jahresgewinn nach Steuern von 1'185'998 Franken vor.

Über den Voranschlag des Gemeindeunternehmens entscheidet abschliessend der Verwaltungsrat der Industriellen Betriebe, was dieser am 22. August 2013 getan hat. Der IBI-Voranschlag muss nur aus rechtlichen Gründen in den Voranschlag der Gemeinde integriert werden. Der budgetierte Ertragsüberschuss im Voranschlag der Industriellen Betriebe führt dazu, dass nach 2013 zum zweiten Mal ein Ertragsüberschuss im integrierten Voranschlag ausgewiesen wird.

Da es sich bei den Voranschlägen der Gemeinde und der Industriellen Betriebe um zwei selbstständige Voranschläge handelt, wirkt sich das Ergebnis im Voranschlag der Industriellen Betriebe nicht auf den Voranschlag der Gemeinde aus. Die Industriellen Betriebe zahlen der Gemeinde jährlich die reglementarisch festgelegte Entschädigung, unabhängig von ihrem Rechnungsergebnis. Diese Entschädigung ist im Voranschlag 2014 der Gemeinde mit 200'000 Franken auf der Ertragsseite budgetiert.

C. Integrierter Voranschlag 2014

Wir beschränken uns auf die Abschlusszahlen des integrierten Voranschlags 2014 der laufenden Rechnung. Sie finden diese Zahlen auf der nächsten Seite.

Sie, liebe Stimmbürgerin, lieber Stimmbürger, beschliessen formell über diesen *integrierten* Voranschlag 2014, das heisst über den Gemeindevoranschlag, in dem die Zahlen des Gemeindeunternehmens der Industriellen Betriebe Interlaken inbegriffen sind. Materiell handelt es sich um einen Beschluss über den Voranschlag der Gemeinde. Der Voranschlag der Industriellen Betriebe Interlaken ist vom Verwaltungsrat der Industriellen Betriebe bereits beschlossen.

Interlaken, 15. Oktober 2013

IM NAMEN DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident: Jürg Zumkehr
Der Sekretär: Philipp Goetschi

Abschlusszahlen des integrierten Voranschlags 2014

	Voranschlag 2014 (in tausend Franken)		Voranschlag 2013 (in tausend Franken)	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<i>Total Aufwand / Total Ertrag</i>				
Gemeinde	34'936	34'078	33'907	33'484
Industrielle Betriebe	28'379	29'564	26'451	27'975
	63'315	63'642	60'358	61'459
Ertragsüberschuss	327		1'101	
Total	63'642	63'642	61'459	61'459
<i>Ertragsüberschuss</i>	327		1'101	
davon Gemeinde (Aufwandüberschuss)		859		423
IBI (Ertragsüberschuss)	1'186		1'524	

Funktionale Gliederung des Voranschlags der Gemeinde (ohne Gemeindeunternehmen der Industriellen Betriebe Interlaken)

	Voranschlag 2014 (in tausend Franken)		Voranschlag 2013 (in tausend Franken)	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
TOTAL	34'936	34'077	33'907	33'484
Netto Aufwand		859		423
0 Allgemeine Verwaltung	4'831	1'273	4'709	992
Netto Aufwand		3'558		3'717
1 Öffentliche Sicherheit	1'642	1'436	1'603	1'449
Netto Aufwand		206		154
2 Bildung	4'906	2'017	4'683	1'858
Netto Aufwand		2'889		2'825
3 Kultur und Freizeit	711	158	609	157
Netto Aufwand		553		452
4 Gesundheit	57	0	33	0
Netto Aufwand		57		33
5 Soziale Wohlfahrt	4'500	418	4'573	414
Netto Aufwand		4'082		4'159
6 Verkehr	3'990	1'731	3'792	1'995
Netto Aufwand		2'259		1'797
7 Umwelt und Raumordnung	6'445	6'092	6'417	6'056
Netto Aufwand		353		361
8 Volkswirtschaft	1'323	813	1'235	774
Netto Aufwand		510		461
9 Finanzen und Steuern	6'532	20'140	6'255	19'789
Netto Ertrag	13'608		13'534	

Der Grosse Gemeinderat und der Gemeinderat empfehlen den Stimmberechtigten aus den dargelegten Gründen wie folgt zu stimmen:

JA zum Voranschlag 2014